

zwei andern Leuten zusammengepuppelt, und weinend geht sie fort.

Der wohlwollende Herr ist unangenehm berührt, aber das ist etwas ganz Alltägliches. Man sieht die Töchter und Mütter in den Versteigerungen immer weinen. Er tröstet sich mit dem Unvermeidlichen: „Es läßt sich nicht ändern“ und wie die Redensarten noch heißen mögen, und geht mit seinem neuen Eigenthum davon.

Zwei Tage später sendete der Anwalt der Christlichen Firma B. & Comp. in New-York ihr Geld, mit der Bemerkung, daß sie doch auf der Rückseite der Anweisung die Worte des großen Zahlmeisters schreiben möchte, dem sie Vereinst werde Rechenschaft ablegen müssen: „Wenn Ihr zu Gericht sitzet über das Blut, so vergeßet Ihr nicht das Schreien der Geringen“.

## Einunddreißigstes Kapitel.

### Die Ueberfahrt.

„Deine Augen sind rein, daß du Uebles nicht sehen magst, und dein Sammer kanst du nicht zusehen. Darum sehest du denn zu den Verächtern und schweigst, daß der Gottlose verschlinget den, der frommer ist als er?“

Habakuk 1, 22.

Im unteren Raume eines kleinen elenden Dampfbootes auf dem Red-River saß Tom. Seine Hände und Füße waren mit Ketten belastet, aber die schwerste Last trug er auf dem Herzen. Der Himmel war dunkel, kein Stern leuchtete, schwarze Wolken umhüllten den Mond. So wie jetzt die Bäume und das Ufer schattengleich an ihm vorüberzogen, um nie wieder zurückzukehren, so war an Tom Alles vorübergezogen: die Kentucky-Heimath mit Weib und Kind und dem gütigen Herrn, die St. Clare-Heimath mit ihrem Glanz und ihrer Pracht; das Goldköpchen, Eva mit dem frommen sanften Auge, der stolze, heitere, hübsche, sorglose, aber dennoch stets gütige St. Clare, Stunden der Behaglich-